



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 20.03.2010

Unser Zeichen: resümee stephan krawczyk

Stephan Krawczyk: Der Himmel fiel aus allen Wolken - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 19. März 2010

Bereits zum zweiten Mal in Folge konnte das Bürgerkomitee dank der erneuten Unterstützung der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung den Liedermacher Stephan Krawczyk für eine Lesung im Rahmen von „Leipzig liest“ gewinnen. Diesmal stand die Vorstellung seines im Herbst 2009 erschienen Buches „Der Himmel fiel aus allen Wolken“, herausgegeben von der Evangelischen Verlagsanstalt. Nach einer kurzen Einleitung durch die Verlagsmitarbeiterin Frau Lepper begann der Liedermacher Stephan Krawczyk seinen Vortrag vor fast 100 Besuchern im ehemaligen Stasi-Kinosaal im Museum in der „Runden Ecke“. Die Lesung war gleichzeitig Konzert und so wurde jedes vorgetragene Kapitel mit Liedern und Anekdoten umrahmt. „Der Himmel fiel aus allen Wolken“ beschreibt die Zeit unmittelbar nach der zwangsweisen Ausreise aus der DDR 1988, die er und seine damalige Frau Freya Klier antraten um langjährigen Haftstrafen zu entgehen.

Die ersten Szenen, die Krawczyk liest, erzählen von den allerersten Stationen außerhalb der DDR auf seiner Reise aus dem Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen in den Westen. Von Wasserhähnen mit Sensor, vor denen man als „gelernter DDR-Bürger“ zunächst etwas unbeholfen steht. Von der Begegnung mit einem Mann, der den „Spiegel“ mit Krawczyk auf dem Titel unterm Arm trägt und den „Star-Dissidenten“ sogleich erkennt. Vom lauten Weinen auf dem Beifahrersitz des VW-Busses, der, von einem Pfarrer gesteuert, ihn und Freya Klier zunächst nach Bethel bei Bielefeld bringen soll. Von eingelegten Weinblättern und einem Perikles-Zitat. Von der unfreiwillig komischen Vorbereitung auf die erste Pressekonferenz und dem optimalen Tonfall für die Forderung, wieder in die DDR einreisen zu dürfen. Aber auch von der stärkenden Kraft der Liebe in einer Zeit widrigster äußerer Umstände, in der nicht weniger als 80 Spitzel auf Krawczyk und Klier angesetzt waren. In dieser Zeit, so Krawczyk, fühlte er sich fernab der Heimat wie ein Grashalm: „Jetzt bin ich abgeschnitten. [...] Morgens ist das abgeschnittene Gras mit Tränen bedeckt.“

Zwischen Auszügen aus seinem Buch und vielen Liedern äußert sich Krawczyk auch vereinzelt zu aktuellem Geschehen und beklagt beispielsweise ein immer geringer werdendes Bewusstsein für den Zustand der Gesellschaft. Wichtige Entwicklungen wie die Beteiligung Deutschlands an einem Krieg würden nur noch marginal wahrgenommen. Auch Hausgemeinschaften wie in der ehemaligen DDR gebe es kaum noch, bedauert Krawczyk, jedoch ohne den Ton des verklärten Rückblicks. Nach etwa eineinhalb Stunden war die kritische, humorvolle und äußerst musikalische Lesung zu Ende und wurde vom Publikum mit einem langen Applaus bedacht.